

Forschungsprojekt Fleischrinder gestartet

von Dipl.-Ing. Ernst Großhagauer

Die Fleischrinderhaltung erlebte mit EU-Beitritt eine beachtliche Aufwärtsentwicklung. Der deutliche Rückgang der Milch- und Rindfleischpreise und knapp werdende Arbeitskräfte auf landwirtschaftlichen Betrieben führten in absoluten Grundlagen zur Ausweitung der Mutterkuhhaltung. Durch diese Bedeutung setzt ein österreichweites Forschungsprojekt an der Züchterischen Verbesserung der Tiere für die Mutterkuhhaltung an.

In der Mutterkuhhaltung wird die Melkarbeit vom Kalb übernommen und die hochwertige Milch für das Wachstum von hervorragenden Jung-rindern verwendet. Marken-fleischprogramme, wie Styria Beef, Beef Natur, Schneeberg-landbeef oder Beef Exklusive zeigen, daß diese Qualität auch im Markt umgesetzt wird.

Insbesondere Nebenerwerbsbetriebe und waldreiche Betriebe bevorzugen diese Haltungsform, sodaß bereits seit 1996 in Österreich über 212.700 Mutterkühe im Rahmen der EU-Mutterkuhhaltungsprämie beantragt worden sind. Bei einem Gesamtbestand von rund 910.221 Kühen entspricht dies bereits einem Prozentsatz von 23 % Mutterkühen.

Zuchtziel für Fleischrinder

Die spezialisierte Fleischrinderhaltung verfolgt andere Zuchtziele als die Haltung von Milch- oder Doppelnutzungsrindern. Deshalb arbeiten in Österreich bereits 746 Betriebe an der züchterischen Verbesserung der Tiere für die Mutterkuhhaltung. Hier setzt das in Österreich bisher einzig-

artige Forschungsprojekt an. Gemeinsam mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft und der Universität für Bodenkultur, Institut für Nutztierwissenschaften, in Zusammenarbeit mit den Fleischrinderzuchtverbänden und Landwirtschaftskammern wurde ein Forschungsprojekt gestartet.

Einheitliches Erhebungssystem

Für ganz Österreich soll das bisherige Erhebungssystem und die Leistungsprüfung bei spezialisierten Fleischrinderzuchtherden vereinheitlicht werden und damit gemeinsame Strukturen auf Bundesländer- und Rasseebene geschaffen werden. Darauf aufbauend soll die Erfassung der Leistungsprüfungsdaten erfolgen und eine zentrale Auswertung mit der Zentralen Arbeitsgemeinschaft der Österreichischen Rinderzüchter ermöglichen.

Mit Juni 1997 hat Frau Dr. Birgit Fürst-Waltl, Universitätsassistentin am Institut für Nutztierwissenschaften der Universität für Bodenkultur, die Arbeit aufgenommen. In den nächsten Jahren wird sie die Grundlagen für die Verein-



heitlichung der Fleischrinderzucht in Österreich erarbeiten, welche dann in der Praxis in der Fleischrinderzucht anzuwenden ist.

Chancen für Österreich

Dr. Norbert Kreisel (Obmann der Arbeitsgemeinschaft NÖ. Fleischrinderzüchter) sieht gerade durch die Krise eine große Chance für die Fleischrinderzucht in Österreich. Ziel der Fleischrinderhaltung sind die Verbesserung der Rindfleischqualität und die Sicherung des Marktanteils für Rindfleischabsatz. Durch eine Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Mutterkuhhaltung und der Erhöhung der Wertschöpfung bei inländischen Züchtern sind zusätzliche Aufgabenstellungen für die österreichischen Mutterkuhhalter gegeben. Durch die Fleischrinderzuchtarbeit wird Importen von Stieren und Spermia vorgebeugt. Wodurch auch veterinäre Risiken reduziert werden können. ■

Mutterkuhhaltung als Alternative

Zum Autor:
Dipl.-Ing. Ernst Großhagauer ist Geschäftsführer des NÖ Alm- und Weidewirtschaftsvereines sowie des NÖ Fleischrinderzuchtverbandes